

denn *aculeus* heißt ein Stichling, von dannen kümmt *culex*, wie Isidorus spricht. Isidorus spricht, daß der Brem das Licht lieb hab. Also, daß er sich bisweilen verbrenn an einem brennenden Licht. Aber das tuot ein ander Vögelchen (Motte), das heißt man ein Feuerstecher und ist wie ein Veifalter (Nachtfalter) gestalt. Plinius spricht, daß die Bremen saure Ding lieb haben und süße Ding fliehen. Dabei versteh ich die Bösen, die das Guot nimmer gereden von ihrn Nachgebauren, aber erforschen sie ein böß Märkl, das breiten sie gar weit. Es sind auch etlich Bremen, die den übel tuon, die ihn wohl tuon und den wohl, die ihn übel. Also wechseln sie allzeit das Süß umb das Sauer. Wohl hin, laß fahrn! Es schad nicht, der witzig (klug) wird.

Es ist ersichtlich, wie er knapp Sachliches berichtet, sich auf seine Gewährsmänner beruft, ihren Irrtum durch eigene Beobachtung korrigiert, es liebt, an der Kreatur Charaktereigenschaften der Menschen zu demonstrieren und guten Rat gibt, eine Lehre daraus zu ziehen.

Konrad von Megenberg gebührt das Verdienst, daß er der erste Gelehrte war, der vom Katheder heruntergestiegen ist und dem „einfachen Mann aufs Maul geschaut hat“. Im Bewußtsein seiner Leistung beschloß er sein Hauptwerk das „Buch der Natur“:

*Das ist das deutsch von Megenberch.
Wär das ein Ries und nicht ein Zwerg
und wär es alles Glückes voll,
des gumt ich meinen Freunden wohl.
Wahrlich ohn allen Falsch das ist,
des ist mein Zeug der heilig Christ
und auch Maria, Mutter, Maid.*

Wilhelm Lederer

In memoriam Hans Edelmann

Im Nachruf der Stadt Kulmbach hieß es u. a.: „Der Verstorbene hat sich als Heimatforscher unvergängliche Verdienste um die geschichtliche und naturkundliche Erschließung von Kulmbach und seiner Umgebung erworben“. Wir haben tatsächlich mit Edelmann einen Lehrer und Forscher verloren, der unersetzlich ist. Er hat in 50jähriger, bewunderswerter Forschertätigkeit die historischen, geologischen, botanischen und ornithologischen Verhältnisse Oberfrankens untersucht und sich auf allen diesen Gebieten ein Wissen erworben, mit dem er in ungezählten Veröffentlichungen, Vorträgen und auf Exkursionen seine Leser und Hörer immer von neuem beschenkte. In ausgedehnten Wanderungen erschloß er auch abseits liegende Gebiete des Landes am Obermain, hielt die Ergebnisse kartographisch fest und fundierte sie

durch umfangreiche Archiv- und Quellenstudien. Daraus entstanden seine in Fachkreisen viel beachteten Veröffentlichungen, die in ihrer Vielzahl gar nicht alle aufgeführt werden können. Es seien hier nur genannt die Abhandlungen über die Vögel Kulmbachs und seiner Umgebung, dann eine erdgeschichtliche und naturkundliche Betrachtung über die Umgebung Kulmbachs, das „Wörterbuch zur Kulmbacher Heimatkunde“ (zusammen mit dem verstorbenen Oberschulrat Hundt), dann eine Abhandlung über Kulmbachs Pflanzenwelt, weiter über die Flurnamen als geschichtliche und kulturgeschichtliche Zeugen, dann sein herausragendes Werk über die oberfränkischen Alistraßen, erschienen in der Plassenburgreihe, dann eine größere Arbeit über die Wüstungen im Kulmbacher Raum. Edelmann hat in seinem langen



Foto: Stadtarchiv Kulmbach

Forscherleben über 260 Einzelarbeiten veröffentlicht; aber er war nie ein Vielschreiber. Alles, was er zur Veröffentlichung bestimmte, beruhte auf vieljähriger Forschung und auf eingehendem Quellenstudium. Bei alledem hat er nie vorliegende Ergebnisse ungeprüft übernommen, hat sich auch nie auf populäre, naheliegende Erklärungen verlassen, sondern sich stets kritisch damit auseinandergesetzt und dabei viele langjährige Irrtümer ausräumen können.

Hans Edelmann wurde am 28. Juni 1888 zu Mühlhausen/Thüringen geboren. Von 1900 bis 1904 besuchte er die Realschule in Hof und dann bis 1906 das Lehrerseminar in Bayreuth.

Am 16. September 1907 kam er als Hilfslehrer nach Kulmbach und blieb dort bis zu seinem Tode. Den ersten Weltkrieg machte er als Leutnant der Reserve von August 1914-1918 mit. Er verheiratete sich mit Paula Schiffauer, die vor ihm starb, was Edelmann schwer traf; denn seine Frau war ihm eine verständnisvolle Lebensgefährtin. Von August 1939 bis September 1943 stand er im Zweiten Weltkrieg wieder im Dienst, zuletzt als Major. Dann ging er zurück in

den Pädagogenberuf. 1949 wurde er zum Rektor ernannt und trat 1953 in den Ruhestand, der ihm nach seinem Willen freilich wenig Ruhe bescherte.

So konnte Edelmann auch viele Ehrungen erfahren. 1950 wurde er zum Ehrenmitglied des Bayerischen Lehrer- und Lehrerinnenvereins Kulmbach ernannt, 1956 verlieh ihm die Stadt Kulmbach die Silberne Bürgermedaille, 1959 erhielt er das Bundesverdienstkreuz am Bande, 1963 folgte die Ehre der Eintragung in das Goldene Buch der Stadt Kulmbach. Ein Jahr später ernannte ihn dann das Colloquium Historicum Wirsbergense zum Ehrenmitglied und im gleichen Jahre heftete ihm Regierungspräsident Dr. Stahler das Bundesverdienstkreuz erster Klasse an die Brust. Zu seinem 80. Geburtstag 1968 verlieh ihm die Stadt die Goldene Bürgermedaille. Er war dann auch Ehrenmitglied der „Freunde der Plassenburg“.

Jeder, der in Kulmbachs Geschichte forscht, wird auf Unterlagen von Edelmann zurückgreifen müssen. Wer ihn kannte, wird ihn immer verehren und ihm immer dankbar sein. Edelmann sagte einmal: „ich bin eigentlich nicht im Ruhestand, sondern nur außer Dienst und ich danke Gott, daß er mir die Kraft zur Arbeit für die Heimat gegeben hat und möchte diese Dankbarkeit damit beweisen, daß ich weiterhin in diesem Sinne tätig sein kann“.

Meine Träume
gehen barfuß
über Stoppelfelder
abgemähter Wünsche.
Ihrer Bilder
seltsames Geleucht
irrlichtet
durch das Gefälle
meiner Tage.
Manchmal spiegeln sie
ein bleiches Lächeln
in den blauen Kelch
meines Sehnsens.

Else Opitz

Träume